

Frankreich fürchtet den Volksentscheid.

Vor einem neuen russischen Wirtschafts- angriff.

Zu dem Verzugszuschlag von 120 Prozent.

Das Paris wird gemeldet: Die französische Presse richtet mehr und mehr ihre Aufmerksamkeit auf den bevorstehenden Volksentscheid auf Auflösung des preussischen Landtages. Die Besetzung, die seit dem Verzicht der kommunistischen Partei entfallen, mit der Rechtsopposition zu tun haben, hat sich vergrößert, nachdem in Paris — jetzt erst — bekannt wurde, daß sich auch die Volkspartei gegen die preussische Regierung ausspreche.

Man besorgt sich in hiesigen Kreisen allgemein, daß die Lage der Regierung Braun gefährdet sei, und daß ein starker Rückschlag in Preußen zu einer vollkommenen Neuorientierung der bisherigen Politik zum Schaden Frankreichs führen könnte.

Der Temps schreibt: Die Abstimmung über die Auflösung des Landtages werde Frankreich über die Möglichkeiten aufrufen, die zugunsten einer grundlegenden Neuordnung der deutschen Verhältnisse über die Aussichten, die Bränning habe, sich am Ruder zu erhalten.

Auch der Petit Parisien macht auf die bevorstehende Volksabstimmung in Preußen aufmerksam, die berechtigte Aussicht habe, zum Sturz der preussischen Regierung zu führen. Preußen werde sehr wahrscheinlich von einer Rechtsopposition regiert und die Sozialdemokratie zum ersten Male in die Opposition gedrängt werden.

Das Moskauer Volkskommissariat veröffentlicht die Berichte der einzelnen Sektionen über die Entwicklung des fünfjährigen Planes. In ihnen darf Mittel- und Westeuropa keine Interesse vorbringen. Unter Zugrundelegung der Siffern des Moskauer Volkskommissariats wurde die Europa noch im Jahre 1931 von Sowjetrußland drohende Gefahr im Herbst in die Entwicklung treten. Sowjetrußland werde schon zum Herbst in der Lage, wachsende Mengen Getreide, Fleisch, Holz und Erz auf die verschiedenen Märkte zu werfen. Durch diese Eindringen kann die Wirtschaftskrisis eine tragische Wendung nehmen. Die Sowjets bereiten sich vor, von neuem die Weltmarktpreise der Waren zu werfen. Das war der berüchtigte russische Dumping in zweiter verärfert Auflage.

Der Sozialist „Rubiner“ meldet aus Moskau: Das Moskauer Volkskommissariat hält am 28. Juli seine Berufsentscheidungen über die Gestaltung des fünfjährigen Planes ab. Es kommt zu dem Schluß, daß mit seiner Verabsorgerung der Vollendung des fünfjährigen Planes zu rechnen sei.

„Die Aussichten für eine Weltrevolution wieder gestiegen.“

Der erste Gehilfe Stalins, Kaganowitsch, sprach gestern in Lwow über die Lage der

Weltrevolution. Er betonte in seiner Rede, daß die Lage in Europa kritisch sei. Die Kräfte habe eine Schwärze erreicht, wie sie bisher in der Geschichte Europas nicht bekannt gewesen sei. Die Lage in Deutschland zeige eine hoch revolutionäre Stimmung. Die Aussichten für eine Weltrevolution seien jetzt wieder gestiegen.

In einer Verlesung der Leninwerke in Lita sprach ein Vertreter des Wirtschaftsdepartements, daß die Sowjets im Herbst ihren zweiten Wirtschaftswortsch gegen das kapitalistische System der Welt unternehmen werde. Alle Vorbereitungen zu einem russischen Dumping im Ausland zwecks Verdrängung des Zusammenbruchs des kapitalistischen Handels seien im Gange.

Die erste Stimme zum Widerstand kommt aus England. Die Times schreibt in Nr. 178: Der fünfjährige Plan mit der Weltwirtschaftlichen Konferenz muß die Antwort sein. England und Amerika beraten über diese Weltwirtschaftsfrage, an der auch Deutschland nicht minder ernst beteiligt ist.

Entscheidung des Vorstandes der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer in Halle hat am 30. Juli folgende Entscheidung gefaßt, die dadurch besonderes Gewicht erhält, daß sie von einer amtlichen Stelle erfolgte.

Mit der Befreiung von jährlich 120 Prozent Zuschlag für Steuerrückstände durch die Notverordnung vom 20. Juli d. J. hat die Reichsregierung auch die gesamte Wirtschaft einen neuen Schlag von unerhörter Härte geföhrt. Wenn die Reichsregierung durch die Drohung des gesamten Zahlungsverkehrs selber die Zahlungsmöglichkeit vieler Betriebe verunsichert hat und nun in dieser Notlage die gelesigsten Leistungen gegenüber solchen Betrieben durch Zuschläge, die mit der sonstigen Hinsicht nichts mehr gemein haben, mehr als verdoppelt, so kann ihr die Verantwortung auf diesem Wege nicht folgen.

In der Landwirtschaft muß diese Maßnahme zu Gunsten der Reichsfinanzverwaltung vielfach zur Verheerung der Ernte geführt und steht damit in völliger Widersprüche zu allen neuen neuen Reichsvereinfachungsmaßnahmen. Die Verwertung der Ernte in geordnete Bahnen zu lenken. Bei den leistungsfähigsten Betrieben, die schon jetzt den übertriebenen Steuerforderungen der öffentlichen Hand kaum gerecht werden können, muß die Steigerung der Steuerlast auf mehr als das Doppelte vielfach den Zusammenbruch der Betriebe bedeuten und wird damit letzten Endes, wie es sich schon bisher vielfach bei Verbrünnung der Steuerlast gezeigt hat, das Einkommen zu Gunsten des Reiches nicht steigern, sondern durch weitere Zerstörung bisher bestehender Betriebe mindern.

Es kann wohl kaum zu erwarten sein, daß der private Unternehmer auch eine Verbesserung alsbald mit gleichen materiellen Maßnahmen herbeizuführen trachtet wird. Schon die jetzt infolge der Zinspolitik der Reichsbank an allgemeinen Wirtschaftslagen erlittenen Zinsfälle von etwa 15 bis 20 Prozent sind für die meisten kleinen und mittleren der Gesamtwirtschaft.

Die auch nur vorübergehende Anwendung solcher Zinsfälle wäre auch nur dann gerechtfertigt, wenn gleichzeitig die Reichsregierung diejenige inneren Reformen in untergeordnetem Wirtschaft, Sozial- und Steuerpolitik durchgeföhrt hätte, die überhaupt erst eine Wiederbelebung der Wirtschaft als möglich erscheinen lassen könnten. Da dies bisher durch die in letzter Zeit erfolgten Reformen nicht geschehen ist, besteht die Gefahr, daß die Landwirtschaft die Mitarbeit und die Geföhlichkeit auf diesen völlig unangenehmen, wirtschaftsverheerenden Wegen verliert. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer fordert deshalb mit allem Nachdruck die universelle Steuerbefreiung des für Steuerrückstände festgesetzten Zuschlages von 120 Prozent im Jahre.

Wenn die Franzosen, Deutschlands unerbittliche Feinde und neben den deutschen Sozialdemokraten die Hauptfeindlichen der heutigen deutschen Not, den Sieg des Volksentscheides als gegen ihre Interessen gerichtet fürchten, dann müssen die deutschen Interessen diesen Sieg des Volksentscheides ableiten. Darum auf zum Volksentscheid gegen die Franzosen und gegen die preussischen Sozialisten! Der Sieg muß uns doch bleiben!

Der Christlich soziale Volksdienst ruft zum Volksentscheid.

Der Landesverband Berlin-Mark Brandenburg und Grenzmark Posen-Westpreußen des Christlichsozialen Volksdienstes fordert in Heberentscheidung mit der Reichsregierung und der preussischen Landesregierung alle Mitglieder und Freunde zur Teilnahme am preussischen Volksentscheid am 9. August auf. „Wir verlangen“, so heißt es in dem Aufruf, „die Teilnahme am preussischen Landtag und die Beteiligung einer Regierung, die in vielen entscheidenden Fragen den Staatsnotwendigkeiten nicht Rechnung getragen hat. Wir appellieren an die Gewissensverantwortung evangelischer Christen.“

C. A. Heim in Neumünster durch Kommunisten gestürzt.

Nachdem die Kommunisten im Laufe des Donnerstags wiederholt verlangt hatten, das C. A. Heim der Nationalsozialisten in Neumünster (Schleswig) zu entfernen und jedesmal abgewiesen worden waren, erfolgte am Nachmittag gegen 4 Uhr ein erneuter Sturm, wobei es den Kommunisten gelang, in das Gebäude einzudringen und die ganze Einrichtung sowie sämtliche Inventargegenstände zu zerstören. Mehrere C. A. Heim wurden schwer verletzt. Die Polizei hatte vorher eine Durchsuchung des Hauses nach Waffen vorgenommen und war darauf wieder abgezogen.

Schwere Zusammenstöße bei Bjehoe.

In Delfen bei Bjehoe kam es in der vergangenen Nacht zu schweren blutigen Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten, wobei es zu einem Toten und 18 Verletzten, darunter mehrere Schwerverletzte, gab. Die Nationalsozialisten hatten in einer Delfener Gastwirtschaft eine Zusammenkunft. Als einige von ihnen im Garten des Wirtshauses nach verdächtigen Personen, die sich dort einfinden hatten, Umschau halten wollten, wurden sie von Kommunisten überfallen. Es entspann sich eine große Schlägerei. Ein amtlicher Bericht über die Vorgänge liegt noch nicht vor.

Keine weiteren Auslandskreditföndigungen?

Amtlich wird mitgeteilt: „Ein Berliner Abendblatt bringt die Mitteilung, daß die mit den Stillhalteverhandlungen betrauten Vertreter der Auslandskreditgeber aus Berlin abgereist sind und damit daran die Bemerkung, daß die Situation in Berlin hinsichtlich der Weltwirtschaftskrisis in der Mitteilung nur die Meldung von der Abreise der ausländischen Delegation. Die Abreise ist erfolgt, nachdem die Verhandlungen über die Stillhaltung weiterer Auslandskredite bisher noch nicht erledigt worden ist. Es wäre uninteressant, wenn die Reichsregierung statt solcher „Dementis“ genauere Angaben machte. So ist man in dieser Zeit erüben und beunruhigenden Frage auf nichtamtliche Nachrichten angewiesen.“

Wie die „Frankfurter Zeitung“ erfährt, ist nunmehr nach fast dreitägigen Verhandlungen in Berlin mit den Vertretern der großen britischen und amerikanischen Banken eine grundsätzliche Übereinkunft zustande gekommen. Sie sieht vor, daß die Auslandsbanken mit ihren nach Deutschland gegebenen Krediten „stillhalten“, daß sie aber bis zu einem gewissen Betrage über die Stillhaltung des Rechts zur Umlegung der Kredite haben sollen. Als neue Adresse für die umzuliegenden Kredite sowohl für Vor- als auch für Rembourskredite wird die Goldbesitzbank in Bern. Die bei den Verhandlungen anwesenden

den Auslandsvertreter waren, soweit England in Frage kommt, von fast sämtlichen Firmen bevollmächtigt, die Kredite nach Deutschland gegeben haben. Der amerikanische Vertreter schenken nur für die großen Firmen bevollmächtigt zu haben. Immerhin wird durch die jetzt erreichte prinzipielle Übereinkunft für den größten Teil der nach in Deutschland laufenden Rembourskredite und für einen wesentlichen Teil der ausländischen Bankkredite eine Regelung getroffen.

Sie hoffen ist, daß auch die Großbanken in der Schweiz und in Holland sich anschließen werden. Im Hinblick auf die zahlreichen Kleinanleger werden noch ergänzende Maßnahmen zu erarbeiten sein. Die vielleicht in einer verstärkten Verwendungsform der Reichsbank für die angeforderten Devisenbeträge bestehen dürften.

Kein Stillhaltekomitee bei der W.B.

Die Presse ist eine Mitteilung gegangen bezüglich Gründung eines Stillhaltekomitees bei der W.B. in Berlin. Vom zuständigen Berliner Stelle wird hierzu erklärt, daß es sich bei dieser Meldung um einen Irrtum handele. Es scheine eine Verwechslung vorzuliegen mit dem in der Londoner W.B. Konferenz festgestellten Einverständnis zum Studium der kurzfristigen Kredite in Deutschland. Dieser Ansicht ist übrigens auch noch nicht ins Leben getreten, sondern die betreffenden Länder hätten lediglich ihre Vertreter ernannt.

Um die Freigabe des Zahlungsverkehrs.

Der Wirtschaftsausschuß der Reichsregierung, dessen Arbeiten am Mittwochabend als abgeschlossen gelten, ist am Donnerstag erneut zusammengekommen, um sich mit den Maßnahmen zu befassen, die für die nächste Woche getroffen werden müssen.

Die Aussichten auf die völlige Freigabe des Zahlungsverkehrs ab Montag, den 3. August, haben sich durch das bisherige Ergreifen der Stillhalteverhandlungen gebessert, in dem angenommen ist, daß eine wesentliche Lockerung der einschlägigen Geldverkehrsbestimmungen eintreten kann.

Die neue Verordnung über den Zahlungsverkehr wird voraussichtlich heute veröffentlicht werden.

Sippes Sorgen um die Beamten- gehälter.

Am lippschen Landespräsidium fand eine Pressekonferenz statt, in der das schicksalshafte Mitglied Dr. H. auf den Verzug der Beamtengehälter mit dem Reichsbank zu sprechen kam, auf Grund dessen Bayern für die Ablieferung einer gewissen Menge Gold Noten bezogen habe, um seinen Verpflichtungen zu ultimo nachkommen zu können. Das Landespräsidium würde einen Beschluß herbeiföhren, ob Sippes nicht auch im Hinblick auf die Ablieferung von Geld in gleichen Sinne beim Reich vorstellbar werden sollte. Die brennendste Frage sei heute: Kann Sippes seinen Verpflichtungen zu ultimo nachkommen? Es würde ebenfalls alles verlohren, die Beamtengehälter in zwei Raten auszusahlen. Ob es möglich sei, könne im Augenblick noch nicht gesagt werden, da man heute von der Hand in den Mund lebe.

Kein Moratorium für die Landwirtschaft.

An aufsehender Berliner Stelle legt man Wert auf die Mitteilung, daß in den Vorschlägen, die der Reichslandtag an den Reichsernährungsminister gerichtet hat, nicht von einem allgemeinen Moratorium die Rede sei. Das Moratorium ist lediglich nur auf einen Teil der Personalkredite bezogen. Im übrigen handele es sich bei den Vorschlägen nur um ein Moratorium im Rahmen der D. H. S. und zwar nur für das D. H. S. Gebiete.

Notruf der oldenburgischen Wirtschaftskammern.

Die drei Wirtschaftskammern Oldenburgs, die Industrie- und Handelskammer, Gewerkschaftskammer und Landwirtschaftskammer

Wenn ein Telegramm an den Reichsanwalt...

Altmöglichkeit Zahlungsmittel hier zu beschaffen...

Der „Vorwärts“ gegen die Reichsregierung.

Das Zentralorgan der Sozialdemokratie...

Dem Wirtschaftsausschuss des Reichsanwalts...

Der Wahlkreis Leipzig der Wirtschaftspartei aus der Partei ausgetreten.

Der Wahlkreis Leipzig der Wirtschaftspartei...

Von der Berliner Reichspartei der Wirtschaftspartei...

Konkünstler im Tierreich.

Richard Wagner erkaufte in seiner Selbstbiographie...

Die meisten unter uns mögen wohl leister und öfter die Stimmen dieser Waldfänger...

Um die deutsch-österreichische Zollunion.

Die getriggen Ausführungen Scialojas...

Die getriggen Ausführungen Scialojas...

Komreise der deutschen Minister vorausichtlich in der zweiten Augusthälfte.

In den Briefmeldungen über den Termin...

England in schweren Finanzsorgen.

Diskonterhöhung um 1 Prozent.

Das Direktorium der Bank von England...

Bei den Verhandlungen im Unterhaus.

Am der konservative Renille Chamberlain...

Der Staatskanzler Snowden gab an...

Staatsminister in Italien beschleunigt...

Eine italienische Stimme zur deutschen Lage.

Aus Rom wird gemeldet: Der Berliner Mitarbeiter...

Sowohl ist es möglich, daß durch die nationalen...

Die Studenten für den Volksentscheid.

Das Bundesamt des Staßfahm teilt mit...

Die Londoner Times

Schreibt: Die Feststellungen des von einiger Zeit...

Abschluß des Ring-Zyklus in Bayreuth.

Mit der „Götterdämmerung“ am Donnerstag...

Ein Haus, das sich nach der Sonne dreht.

Ein Genueser Architekt, Angelo Smeraldi...

Die Times schreibt dann weiter, daß nach den Ereignissen...

Alle diese Tatsachen legen Zeugnis davon ab...

Wird die englische Regierung nun aber auch...

Das Bundesamt des Staßfahm teilt mit...

Die Feststellungen des von einiger Zeit vom Parlament...

Abschluß des Ring-Zyklus in Bayreuth.

Mit der „Götterdämmerung“ am Donnerstag wurde das Ring-Drama...

Ein Genueser Architekt, Angelo Smeraldi, hat in Marcelline...



Begeisterter Empfang des „Graf Zeppelin“ in Berlin.

Dr. Edener: „Die angenehmste, schönste, ungefährliche Fahrt.“ — Glücklich in Friedrichshafen gelandet.

„Graf Zeppelin“ trat um 18.20 Uhr über dem Tempelhofer Anger ein. Das Luftschiff, das am 21. Juli vormittags in Friedrichshafen aufgestiegen war, ist nach dem 24. bis 25. Juli in Berlin-Taakaten am Ankerort lag, am 25. Juli morgens wieder anfliegen, am gleichen Tage abends in Zeinin grad landete und von hier am Sonntag, dem 26. Juli, vormittags um 10 Uhr, seinen Flug in die Polarregion untrat, besand sich seit seinem Abfluge von Zeinin grad vier Tage und acht Stunden ununterbrochen in der Luft.

Als das Luftschiff von etwa 200 Schwaben näher an das Flughafengebäude herangezogen wurde, rief Dr. Edener allen aus der Wunde heraus einen fröhlichen „Guten Tag“ und „Gruß Gott“ zu. Telegramme und Glückwünsche wurden ihm von Beamten überreicht. Als das Luftschiff kurz vor 19 Uhr landete, trat Dr. Edener als erster aus der Wunde heraus und begrüßte den Oberbürgermeister Dr. Sahm. Zahlreiche Hände streckten sich Dr. Edener zum Gruße entgegen. Neben Dr. Sahm schritt dann Dr. Edener, gefolgt von seinen Luftschiffpiloten und Professor Samoilowitsch, dem Flughafenrestaurant zu. Auf dem Wege dahin wurden ihm mehrere Blumensträuße überreicht, und Hunderte von Photographen nahmen ihn aufs Korn.

Dann sprach zunächst

Oberbürgermeister Dr. Sahm und begrüßte Dr. Edener und die ganze hankere Besatzung im Namen der Reichshauptstadt.

Dr. Edener erwiderte mit folgenden Worten:

„Sehr verehrter Herr Oberbürgermeister! Ich danke Ihnen zugleich im Namen der Besatzung für den freundlichen Willkommensgruß, den Sie eben ausgesprochen haben. Ich darf offen sagen, auch wir sind erheitert, denn es konnte wirklich mit seinem guten Glück das Luftschiff wieder eine recht erfolgreiche Fahrt hinter sich bringen. Ich habe mich insbesondere darüber zu freuen, daß das Luftschiff wieder seine Leistungsfähigkeit zeigen konnte. Wir sind in meinem Augenblick darüber im Zweifel gewesen, daß die Fahrt in die Arktis eine verhältnismäßig leichte sein würde, und ich darf wohl sagen, ich habe in den letzten 8 Tagen vor Antritt der Fahrt eigentlich niemals darüber nachgedacht, daß so etwas eine Arktisfahrt sein könnte. Aber ich muß jetzt als Ergebnis dessen, was wir unterwegs erleben, die Feststellung mitbringen, daß eine Fahrt in die Arktis das

angenehmste, schönste und am wenigsten gefährliche ist, was man sich vorstellen kann. Wir sind bezaubert unter einem Himmel von hellblauer Bläue herumgeturmt, polarisierengebieten, bei guter Verpflegung und manchem guten Tropfen Wein.

Wir haben die bösen Nebel immer unter uns gelassen, und es hat keine Bälge gemacht, die großen Jügel- und Küstengebiete, die noch einer gewissen Erforschung bedürftig, zu erheben und auf bequemste Weise von oben zu bestimmen und bildlich anzunehmen. Ich hoffe deshalb, daß der Erfolg dieser Fahrt ein zweifacher sein wird:

Zunächst wird meiner seltenen Ueberzeugung nach das Luftschiff sehr häufig noch für ähnliche Fahrten eingesetzt werden, sobald wir das nötige Kleingeld dafür zusammenbringen können. Zweitens aber, glaube ich, wird das Luftschiff für die arktischen und zentralen Fahrten in die Arktis vom Publikum, das sich für die Schönheiten der reichen und überwältigenden Einbrüche der Arktis interessiert, auch in Zukunft sehr häufig benutzt werden.“

Professor Samoilowitsch

erklärte, daß er zwar mit dem Luftschiff das erste Mal in der Arktis gewesen sei, daß diese Fahrt aber im übrigen seine 18. oder 19. in die Polargebiete war. Er sei erkannt gewesen, was für ein ausgezeichnetes Mittel das Luftschiff für die Erforschung der Arktis ist. Er glaube, man müsse zwei oder drei Jahre brauchen, um diejenigen topographischen Arbeiten zu machen, die vom Luftschiff aus in wenigen Tagen gemacht werden könnten. Meteorologische, aerologische und geographische Arbeiten hätten ausgezeichnete Resultate ergeben.

Auf lautes Verlangen der Zuschauerinnen mußte dann Dr. Edener, begleitet von seinen Luftschiffpiloten, von Professor Samoilowitsch und Oberbürgermeister Dr. Sahm, im Auto an den gelamten Zuschauerplätzen vorbeifahren. Er war hierbei Gegenstand lebhafter Kundgebungen. Dann schritt Dr. Edener mit seiner Begleitung unter dankenden Hochrufen von den Zuschauerplätzen und unter den Klängen des Deutschlandliedes zur Wunde zurück.

„Graf Zeppelin“ wieder gefahrt.

Während seines etwa einstündigen Aufenthalts auf dem Tempelhofer Flugplatz nahm „Graf Zeppelin“ Wasserballast auf. Um 19.50 Uhr wurden, nachdem Dr. Edener und die Besatzung sich herzlich verabschiedet hatten, die Ballastene gelöst, und das Luftschiff trat unter den jubelnden Zurufen der

Zuschauermassen die letzte Etappe der Heimfahrt aus der Arktis nach Friedrichshafen an.

4.22 erfolgte die Landung in Friedrichshafen.

Zahlreiche Blumenpenden wurden ins Schiff gereicht. Bei der Einfahrt in die Halle spielte die Stadtpfappe das Deutschlandlied, das von der Menge begeistert mitgesungen wurde. Um 5.20 Uhr war das alte brave Luftschiff“ fest in der Halle verankert. Nach der allgemeinen freudigen Begrüßung erklärte Dr. Edener einigen Pressevertretern, daß das Luftschiff bei der Arktisfahrt die genaue vom Luftschiffbau gezeichnete Linie eingehalten habe, und daß die zurückgelegte Strecke etwa 12 000 Kilometer betrage.

Professor Samoilowitsch, Professor Wladimiroff sowie der amerikanische Forscher Ellis Morley haben dem Vertreter der Zeppelin-Union eine kurze Schilderung der Fahrt. Professor Samoilowitsch führte aus:

Die ersten acht Tage ist uns leider Schneegewitter aufgetreten, aber ich darf Ihnen versichern, daß die Fahrt eine ununterbrochen guten Verlauf nahm. Zu einer Arktisfahrt gehört Glück, und das haben wir ja sehr viel gehabt. Klares Wetter und günstige Windverhältnisse waren uns während der ganzen Fahrt beschieden. Ursprünglich sollte auf der Rückfahrt nach Moskau beachtet werden, die meteorologischen Verhältnisse rieten jedoch zur direkten Heimfahrt. Was wir auf wissenschaftlichem Gebiete in wenigen Tagen gelernt haben, dazu müßte man sonst Jahre beanspruchen. Die erdmagnetischen Apparate, die teils vom Carnegie-Institut in Washington gefertigt, teils vom Magnetischen Observatorium in Potsdam geliefert oder von der Reichsanstalt des Luftschiffbau Zeppelin selbst angefertigt wurden, haben sich bei der Arktisfahrt sehr gut bewährt. Ebenso wurden mit den photogrammetrischen und meteorologischen Apparaten recht gute Erfolge erzielt.

Die amerikanischen Ozeanflieger in Berlin gelandet.

Die beiden amerikanischen Ozeanflieger H. E. Hendon und F. A. Gordon sind Donnerstag auf dem Flughafen Tempelhofer angekommen. Um 22.49 Uhr harrten sie nach Moskau.

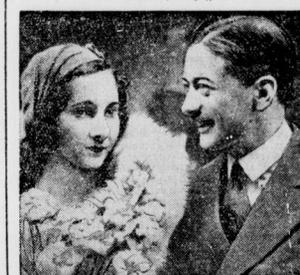
Auch die beiden anderen amerikanischen Ozeanflieger glücklicherweise.

Die beiden amerikanischen Flieger Boardman und Polando, die am Dienstagfrüh in Amerika abgeflogen sind,

Schweres Unglück beim Brückenabfuhr.

Ein folgenschwerer Massenunfall ereignete sich am Donnerstagmorgen in Aachen. Unter einer Eisenbahnunterführung der Reichsbahn in der Nähe des neuen Königsberger Hauptbahnhofes waren acht Materialwagen damit beschickigt, unter Benutzung einer fahrbaren Arbeitsbrücke das Bauwerk aufzutreiben. In diesem Augenblick kam der Dampfer unter Vorspann zweier Lokomotiven in voller Fahrt über die Eisenbahnüberführung, wodurch das Bauwerk in die Schwankungen geriet, daß die Wagen über die sechs Meter tiefe Abgründe, dabei wurden fünf Materialwagen, die sich auf der Arbeitsbrücke befanden, so schwer verletzt, daß sie mit dem Unfallwagen ins Kranenhaus gebracht werden mußten, während die drei weiteren zur Unterführung zum Arzt gebracht werden mußten.

Der Thronfolger von Vichienfen heiratet eine Dolzarprinzessin.



Prinz Johann von Vichienfen mit seiner Gattin, der amerikanischen Millionärstochter Meane Mc Farland.

In London hat sich Prinz Johann von Vichienfen, der Kronprinz des kleinen selbständigen Fürstentums in der Dalmatien, mit der amerikanischen Millionierin Meane Mc Farland aus Texas vermählt.

WIRTSCHAFTSREVOLUTION DER PREISE

Schlagworte? - Nein! Tatsachen - ja!

Wir wollen keine großen Worte machen; wir schreiben nicht, daß „wir die Preise trümmern“, daß unsere Schuhe „die besten und die billigsten“ sind und ähnliches mehr. Wir bringen Ihnen Tatsachen; sehen Sie sich unsere Preise an; aber sehen Sie sich vor allem unsere Schuhe und unsere Qualitäten an und

Urteilen Sie selbst

<h3>Damen-Schuhe</h3> <p>Opanken, die große Sommermode, unsortiert. 4⁹⁰</p> <p>Spangenschuhe haselnußfarbig, mit Block-Absatz 4⁹⁰</p> <p>Spangenschuhe feinfarbig, mit hübschen Garnituren 5⁵⁰</p> <p>Schwarz Wildleder-Spangen mit eleganter Lackverzierung 6⁹⁰</p> <p>Gesundheitsschuhe mit eingearb. Einlage in allen Lederarten, nur echte Leder 12⁹⁰</p> <p>Echte Reptilschuhe ganz Eidchse, Pumps und Spange 12⁵⁰</p> <h3>Kinder-Schuhe</h3> <p>Baby-Stiefel in weiß, rosa und blau 0⁹⁵</p> <p>Schwarze Strapazier-Stiefel Garantie für Haltbarkeit Gr. 23-26 5⁵⁰</p> <p>Lack-Schnürschuhe breite Normalform, Gr. 25-26 4⁵⁰, 23-24 4⁹⁰</p> <p>Lack-Spangenschuhe Gr. 31-35 5⁹⁰, 27-30 4⁹⁰</p> <p>Braune Sport-Halbschuhe Gr. mit Rindenlaht Gr. 27-35 5⁹⁰</p> <p>Braune Rindleder-Sandalen la Fabrikat Gr. 31-35 3⁹⁰, 27-30 3⁵⁰</p>	<h3>Herrn-Schuhe</h3> <p>Ganz Gummi-Schnürschuhe in Lack, „Das Schuhwunder“ 5⁵⁰</p> <p>Braune Rindbox-Schnürschuhe weiß gedoppelt, gute Qualität 7⁹⁰</p> <p>Schwarze Boxcaif-Stiefel bewährtes Fabrikat, weiß gedoppelt 12⁵⁰</p> <p>Lack-Halbschuhe, la Chromlack, in schmalen oder breiter Form 10⁵⁰</p> <p>Braune Sport-Halbschuhe Mahagoni-Boxcaif 12⁵⁰</p> <p>Sportstiefel, schwarz, Kernbox mit extra starken Doppelsohlen 12⁸⁰</p> <h3>Stoff-Artikel</h3> <p>Weiß Herren-Sportschuhe mit angelegener weißer Gummi-Sohle 3³⁵</p> <p>Weiß Leinen-Spangenschuhe mit weißer Gummi-Sohle 2⁹⁵</p> <p>Leinen-Sandalette in weiß oder bunt mit Absatz 3⁹⁰</p> <p>Springenschuhe mit Chromsohle Gr. 43-40 1⁰⁰, 26-42 0⁹⁰, 31-35 0⁷⁰, 27-30 0⁶⁰</p> <p>Braune Turnschuhe mit Gummisohle 36-42 2⁰⁰, 29-35 1⁷⁵, 23-28 1⁵⁰</p> <p>Weiß Leinen-Spangen mit Ledersohle und Absatz 25-30 3⁵⁰, 23-24 2⁹⁰</p>
---	---

mit Leipziger Str. 3



Unter dieser Aufsicht werden im weiteren Verlaufe gegen Einwirkung der Bergbauverwaltung die weitere Ausfuhr, Anweisung Anfragen werden nicht bestritten. Infolge der in großer Zahl eingehenden Anfragen erlassen die Bergbauverwaltung im Laufe des Jahres 1934 12.000. Die Bergbauverwaltung ist bereit, die Bergbauverwaltung zu unterstützen.

Zierfreud.

Der Mensch hat die Gabe, sich durch die Zierfreudigkeit ein gutes Mittel gegen die Krankheiten zu verschaffen. Die Krankheiten sind durch Bakterien, welche den Stoffhaushalt nicht unendlich sind, übertragen werden. Die Krankheiten sind durch Bakterien, welche den Stoffhaushalt nicht unendlich sind, übertragen werden. Die Krankheiten sind durch Bakterien, welche den Stoffhaushalt nicht unendlich sind, übertragen werden.

Blutprobe.

Die Blutprobe ist ein Mittel, um die Krankheiten zu erkennen. Die Blutprobe ist ein Mittel, um die Krankheiten zu erkennen. Die Blutprobe ist ein Mittel, um die Krankheiten zu erkennen. Die Blutprobe ist ein Mittel, um die Krankheiten zu erkennen.

Aussteuer.

Die Aussteuer ist ein Mittel, um die Krankheiten zu erkennen. Die Aussteuer ist ein Mittel, um die Krankheiten zu erkennen. Die Aussteuer ist ein Mittel, um die Krankheiten zu erkennen. Die Aussteuer ist ein Mittel, um die Krankheiten zu erkennen.

Mitt.

Die Mitt. ist ein Mittel, um die Krankheiten zu erkennen. Die Mitt. ist ein Mittel, um die Krankheiten zu erkennen. Die Mitt. ist ein Mittel, um die Krankheiten zu erkennen. Die Mitt. ist ein Mittel, um die Krankheiten zu erkennen.

Oberirdische Katafomben.

Von Anita Gerlein, Rom.
In M i n t e r wollen sie jetzt die Toten nicht mehr bestatten, sondern in Gräbern bestatten. In M i n t e r wollen sie jetzt die Toten nicht mehr bestatten, sondern in Gräbern bestatten. In M i n t e r wollen sie jetzt die Toten nicht mehr bestatten, sondern in Gräbern bestatten.

schon einer höheren Schranke oder die abschließende Wirkung eines anerkannten Mittelalters nachweisen. Er muß das 19. Lebensjahr vollendet haben, wenn er die Prüfung in einem Amtsinstitut ablegen will. Für die Zulassung zu den anderen Prüfungen ist die Prüfung in der Reifeprüfung und Theorie, Abhängigkeit der Erziehung u. a., ist die Zulassung zum 22. Lebensjahre erforderlich. Weiter muß er den Nachweis einer mindestens dreijährigen Fachausbildung bringen. In der Regel soll der Nachweis einer besonderen zweijährigen Ausbildung auf einem Fachstudium erbracht werden. Über die Ausnahmefälle entscheidet die Behörde für Studium und Schulwesen. Die feminarische Ausbildung dauert zwei Jahre zusätzlich einem einjährigen Vorbereitungsjahre. Dieser letztere steht außer der Ausbildung für das gewöhnliche Gymnasium noch dem Nachweis der allgemeinen Reifeprüfung vor. Die allgemeine Reifeprüfung, römische Erziehung, allgemeine Musik und Harmonielehre, Formenlehre, Vambalstille, Chorgesang, lateinische Kultur- und Literaturgeschichte. Das gesamte mündliche, theoretische Prüfung, das zum Bestehen der Reifeprüfung erforderlich ist, ist nicht notwendig ist, läßt sich nicht erreichen ohne die Ausbildung im Fachstudium.

Praktischer Wirt.

Der Praktische Wirt ist ein Beruf, der die praktische Arbeit in der Landwirtschaft, im Handel und in der Industrie umfasst. Er erfordert eine besondere Ausbildung und Erfahrung. Der Praktische Wirt ist ein Beruf, der die praktische Arbeit in der Landwirtschaft, im Handel und in der Industrie umfasst.

Kündigungsrecht.

Das Kündigungsrecht ist ein Recht, das dem Arbeitnehmer ermöglicht, seinen Arbeitsvertrag zu kündigen. Es ist ein wichtiges Recht, das dem Arbeitnehmer ermöglicht, seinen Arbeitsvertrag zu kündigen. Es ist ein wichtiges Recht, das dem Arbeitnehmer ermöglicht, seinen Arbeitsvertrag zu kündigen.

Versicherungspflicht.

Die Versicherungspflicht ist ein Gesetz, das die Versicherungspflicht für alle Arbeitnehmer festlegt. Es ist ein wichtiges Gesetz, das die Versicherungspflicht für alle Arbeitnehmer festlegt. Es ist ein wichtiges Gesetz, das die Versicherungspflicht für alle Arbeitnehmer festlegt.

Eine Räumungsfrage.

Die Räumungsfrage ist ein Problem, das die Räumung von Wohnungen betrifft. Es ist ein wichtiges Problem, das die Räumung von Wohnungen betrifft. Es ist ein wichtiges Problem, das die Räumung von Wohnungen betrifft.

nicht, müssen sie auf die Aufhebung des Mietverhältnisses klagen und zwar auf Grund des neuen § 4 des Mietvertrags. Es muß dieser Mietvertrag der Mieter seinen Anspruch auf die Stellung einer Mietwohnung und auf die Bezahlung der Mietegebühren hat, so wäre es unklar, ob dem Mieter, wenn er sich erst auf Räumung verlassen ließe, denn, da er nach dem Gesetz räumen muß, als der Klage feindlich gegenüberstehen kann, so fallen ihm alle Stellen der Klage zur Last. Im Falle machen diese die Mieter von vornherein darauf aufmerksam.

Hausbau.

Der Hausbau ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaft. Er erfordert eine besondere Ausbildung und Erfahrung. Der Hausbau ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaft. Er erfordert eine besondere Ausbildung und Erfahrung. Der Hausbau ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaft. Er erfordert eine besondere Ausbildung und Erfahrung.

Kann sie sich „Frau“ nennen?

Die Frage, ob eine Frau sich als „Frau“ nennen darf, ist ein rechtliches Problem. Es ist ein wichtiges Problem, das die Rechte von Frauen betrifft. Es ist ein wichtiges Problem, das die Rechte von Frauen betrifft.

Paffacaglia.

Die Paffacaglia ist ein Musikstück, das von einem Komponisten geschrieben wurde. Es ist ein wichtiges Musikstück, das die Kunst der Komposition zeigt. Es ist ein wichtiges Musikstück, das die Kunst der Komposition zeigt.

Mit 16 Jahren Autofahren?

Die Frage, ob man mit 16 Jahren Autofahren darf, ist ein rechtliches Problem. Es ist ein wichtiges Problem, das die Rechte von Jugendlichen betrifft. Es ist ein wichtiges Problem, das die Rechte von Jugendlichen betrifft.

Winnort. Die Altersgrenze zum Führen eines Kraftwagens ist auf 18 Jahre festgelegt. Diese Altersgrenze kann jedoch ausnahmsweise und mit Zustimmung des gesetzlichen Vertreters herabgesetzt werden. Für ein Kleintraidor genügt das Lebensalter des 16. Lebensjahres.

Der Antrag zum Führen eines Wagens ist an die Kreispolizeibehörde zu richten. Als Anlagen sind beizufügen der Geburtschein, ein amtliches Foto, ein Verzeichnis der Verwandten und ein Verzeichnis der Einkünfte. Die Kosten der Ausstellung an einer staatlich zugelassenen Fabrikate. Weiter erliegen die Fabrikanten die Normalgebühren für den Führerschein. Dann ist eine Prüfung abzulegen, welche die Fähigkeit zum Führen eines Kraftwagens erweisen muß. Bei Nichtbestehen kann ein Antrag auf Wiederholung nach einem späteren Zeitpunkt gestellt werden. Wiederaufnahme in die Prüfung ist jedoch nur nach schriftlicher Genehmigung der Behörde möglich.

Schlaf der Mißverwahrten.

Die Mißverwahrten sind eine Gruppe von Menschen, die in den Gefängnissen leben. Sie sind eine Gruppe von Menschen, die in den Gefängnissen leben. Sie sind eine Gruppe von Menschen, die in den Gefängnissen leben.

Die Mißverwahrten sind eine Gruppe von Menschen, die in den Gefängnissen leben. Sie sind eine Gruppe von Menschen, die in den Gefängnissen leben. Sie sind eine Gruppe von Menschen, die in den Gefängnissen leben.

Stimmrecht.

Das Stimmrecht ist ein Recht, das den Bürgern ermöglicht, an den Wahlen teilzunehmen. Es ist ein wichtiges Recht, das die Rechte von Bürgern betrifft. Es ist ein wichtiges Recht, das die Rechte von Bürgern betrifft.

Stimmrecht.

Das Stimmrecht ist ein Recht, das den Bürgern ermöglicht, an den Wahlen teilzunehmen. Es ist ein wichtiges Recht, das die Rechte von Bürgern betrifft. Es ist ein wichtiges Recht, das die Rechte von Bürgern betrifft.

Stimmrecht.

Das Stimmrecht ist ein Recht, das den Bürgern ermöglicht, an den Wahlen teilzunehmen. Es ist ein wichtiges Recht, das die Rechte von Bürgern betrifft. Es ist ein wichtiges Recht, das die Rechte von Bürgern betrifft.

und fennen. Nichts Neues unter der Sonne. Nichts Neues unter der Sonne. Nichts Neues unter der Sonne. Nichts Neues unter der Sonne.

Es ist ein wichtiges Problem, das die Rechte von Bürgern betrifft. Es ist ein wichtiges Problem, das die Rechte von Bürgern betrifft. Es ist ein wichtiges Problem, das die Rechte von Bürgern betrifft.

Aus der Heimat Laubstumper Greis überfahren

Volmitzsch. An dem ungeliebtesten Bahnhofsübergang der Kleinbahn Wolmitzsch-Cobitz, an der Kreuzung der Chaussee Wolmitzsch-Parsleben, ereignete sich ein tragischer Unfall. Der 70 Jahre alte laubstumper Invalide Gärtner aus Wolmitzsch mußte, als er mit seinem Handwagen die Gleise überfahren wollte, das Herannahen der Kleinbahn nicht bemerkt haben. Er wurde von der Maschine erfaßt und zur Seite geschleudert. Beobachtungsleute wurde der Unfall erst eine Stunde später von Passanten festgestellt, die für die Überführung des Schwerverletzten in das Wolmitzschener Kreiskrankenhaus sorgten.

Um die Zukunft Liebenwerdas als Badeort.

Bad Liebenwerda. In einer außerordentlichen Stadtratsversammlung, zu der zahlreiche Zuhörer, besonders auch aus den Kreisen des Gastwirtsberufes, erschienen waren, hatten sich die Stadtratsmitglieder mit einer Vorlage des Magistrats zu beschäftigen, die darauf abzielt, 500 Reichsmark zur Beilegung der Planungsarbeiten für den Ausbau des Schwitzerbades zu bewilligen. Der Plan sieht dahin, das Schwitzerbad zu einem Unterwasserbad für Kurgäste umzugestalten. Die Wasserwerke befinden sich bei der Errichtung eines künftigen Unterwasserbades eine Konzession für das freie Gewerbe, eine Befreiung, die noch dadurch verläßt wird, daß der Bürgermeister völlig abwesend und den Anträgen in keiner Weise entsprechende Entschlüsse über die Pläne, die hinsichtlich des Schwitzerbades zurzeit erwogen werden, verbreitet hat. Die Anträge ergaben, daß die Stadtratsmitglieder keine grundsätzlichen Einwände gegen das Gewerbeplan, sie ergab aber auch weiter, daß der Plan zur Ausführung noch nicht reif ist, und so wurde auf Antrag des Stadtratsbeschlusses die Angelegenheit vertagt.

Nordhausen kürzt erneut den Etat.

Nordhausen. Zu den Streichungen im Haushaltsplan, zu denen sich bekanntlich der Magistrat durch die gegenwärtige Notlage gezwungen gesehen hat, erklärt man, daß dabei nicht weniger als etwa 100 Tausend Reichsmark herangezogen wurden. Die eingeparte Summe von 86 000 Mark jetzt sich also in der Hauptsache aus vielen kleinen

Eingelagerten zusammen. Größer sind die Ausgaben bei der Gebäuderückzahlung und beim Straßenbau. Die für die Unterhaltung der städtischen Gebäude eingelegte

Die staatsgefährliche Eisleber „Zulpe“.

Zusammenföße bei der Schließung.

Eisleben. In Eisleben, dem ehemaligen Zummelplatz des Herrn Claus, scheint man mit ganz besonderer Emsigkeit sich den Vorzug bewahren zu wollen, die Staatsautorität mit Mitteln anzugreifen, die am ar für den Augenblick sehr hart erscheinen, aber in ihrer Wirkung bestimmt das Gegenteil erreichen. Es dürfte kein Geheimnis mehr sein, daß Eisleben heute zu einer der Stellen gehört, die zur Verbannung der „Achtung“ Reaktion geworden sind. Die Stadt Eisleben hat heute eine absolute nationale Mehrheit. Diese Tatsache ist für die Herrschenden von der SPD, sehr schmerzhaft und sie tun alles, um

mit feinen und kleinlichen Mitteln gegen die nationale Bürgerkraft

ihre guten Beziehungen auszunutzen. Kürzlich wurde bekanntlich in Eisleben eine nationalsozialistische Versammlung verboten, weil der Redner angeblich die Ruhe und Ordnung des Staates gefährdet hätte. Im Anschluß an die Auflösung der Versammlung ereignete sich einige unbedeutende Zusammenföße mit der Polizei. Seit dieser Zeit ist man eifrig bemüht, die Rotverordnungen gegen politische Ausdrückungen zu auslegen, daß die Entrüstung und Erregung der Allgemeinheit immer größer wird. Das man die Rotverordnung mit ganz besonderer Eingabe an die große Sache studiert und in Anwendung zu bringen verläßt, ist selbstverständlich. Schließlich aber hat der preussische Innenminister Ausführungsbestimmungen dieser Verordnung erlassen, die besonders demütig darauf legen, daß sie nicht in jenseitiger Weise ausgenutzt werden. Mit der Preisüberwachung ist es also nichts geworden.

Aber die Zeit ein Gasthaus in Eisleben, in dem die Leute zu verkehren pflegen, die der besonderen Überwachung und Anteilnahme der Eisleber Polizeibehörde teilhaftig sind.

Um das Uebel an der Wurzel zu treffen, hat man die Polizeiverordnung dem Besitzer des Restaurants „Zur Zulpe“, einem im Wandelnde Kreis angelegenen Lokal, mitgeteilt, daß für ihn bis auf weiteres die Polizeifristen auf 21 Uhr, also 9 Uhr abends, festgelegt ist. Diese außerordentliche Maßnahme wird wie folgt begründet:

Summe von 138 000 Mark wurde um 26 000 Mark gekürzt, der Etat Erhaltung der Stadtverwaltung erlaubt eine Streichung von 9000 Mark.

Bei den Ausschreitungen, die in Eisleben am 31. Mai und 24. Juli 1931 vorgekommen sind, haben Sie als Wirt bzw. Ihr Stellvertreter nicht verhindert, daß in Ihrem Hause sich Versammlungen, die von dort aus zur Begehung strafbarer Handlungen ausbrüchen.

Dazu kommt eine zweite Maßnahme, die folgenden Worten lautet:

„Mit Grund des allgemeinen Brandrechtes von § 31, 33 und 35 unter Ausübung des verkehrsrechtlichen Grundbesitzes, aufgeben, die Fische, Stühle und Pflanzen sofort zu entfernen, die vor Ihrem Lokal „Zur Zulpe“ stehen.“

Falls dieser Verfügung nicht bis zum 29. Juli 1931, nachmittags 3 Uhr, nachgekommen ist, wird dies von uns auf Ihre Kosten und unmittelsbarem Zwange durchgesetzt werden.“

Es bedarf wohl keines Hinweises darauf, daß die Maßnahme selbst in ihrer Begründung einen Einzelfall darstellt, der in seiner Rotverordnung begründet ist. Wohin soll das noch führen, wenn man dem Besitzer eines Gasthauses eine so unangenehm gefährlichen Schaden auflagt, nur weil sich in seinem Hause angeblich Personen aufhalten, die von dort aus zur Begehung strafbarer Handlungen ausbrüchen. Man könnte eine solche Maßnahme wohl bezweifeln, wenn es sich bei der „Zulpe“ um ein „berühmtes“ Lokal handeln würde, deren es in den Großstädten genug gibt. Die „Zulpe“ in Eisleben aber ist

ein außersichtliches Lokal

und ihr Besitzer hat bisher kein anderes Verbrechen begangen, als daß er keine Warte anständig bewirtschaftete, ohne sie erst zu fragen, ob sie nachher strafbare Handlungen begehen.

Ein bezeichnendes Licht auf die wirklichen Hintergründe dieser Zwangsmaßnahme wirft die Tatsache, daß das Lokalstall in Halle jetzt einer Zeit schärfste Angriffe gegen die Gestirne zur Zulpe gerichtet hat und von unzulässigen Umständen in Eisleben sprach, gegen die die Regierung nicht eingreifen will. Die Nordhäuser der Eisleber Polizei ist mit sofortiger Wirkung in Kraft getreten. Damit aber dürfte die politische und wirtschaftliche Maßnahme letzter Art noch nicht ihre Erledigung gefunden haben.

Eisleben. Am Mittwochabend, bei der politischen Schließung des Lokals, fa meß zu

harfen Menschenanmassungen, die von der Polizei gerettet werden mußten. An verschiedenen Stellen mußte dies mit Hilfe des Gummihäufers geschehen. Ferner fanden mehrere Schlägereien mit politisch Andersdenkenden statt. Die der Polizeibehörde mitteilt, werden die Täter wegen Sanftmütigkeit verfolgt werden und seien schwerer Bestrafung entgegen.

Sie trösten nur eingeflochte Wurft.

Dreißer Diebstahl in Teitenborn.

Teitenborn. In der Nacht wurde in der Gastwirtschaft „Zur grünen Tanne“ ein Einbruchdiebstahl verübt. Nachdem die Diebe das Kellerfenster eingedrückt und durch die Öffnung das Fenster aufgeriegelt hatten, entwendeten sie sämtliche Gläser mit eingeflochter Wurft bis auf zwei. Die mit Früchten gefüllten Gläser und sonstigen Vorräte trübten sie nicht an. Die Täter müssen mit der Dertlichkeit vertraut gewesen sein. Die Ermittlungen sind aufgenommen worden.

Ein Tropfen flüssiges Eisen.

Hersburg. Die Scheune des Ritterguts Krumpke, im Kreise Okerburg, wurde durch ein verheerendes Großfeuer bis auf die Grundmauern eingeäschert. Rinderbrandt sind 150 Stiegen Gerste, eine Getreidefuhre, zwei Ackerwagen. Die Herden, die in Gemeinschaft mit den Erbsenmohren energig an die Bekämpfung des Brandes gingen, waren vollständig maddlos und mußten sich auf den Schutz des Getreides auf dem umliegenden Feldern beschränken. Das Feuer ist loblich erloschen, daß dem Gutsbesitzer beim Schmelzen an der Getreidefuhre ein Tropfen flüssiges Eisen zu Boden fiel, der das dort liegende Stroh sofort in Brand legte. Da der Schmelz in einer Höhe von 9 Metern erlosch, konnte er den erlöschenden Brand erst zu spät und konnte selbst nur mit knapper Not dem Flammen-tode entgehen.

Meininger Theaterorgeln.

Meiningen. Die Vereinigung zur Förderung des Meininger Landesinstituts und der Landeskapelle nahm in einer Sitzung zu dem vor dem Staatsgerichtshof laufenden Theaterprozess Stellung und beauftragte lebhaft den langsame Gang der Verhandlungen. Der Vorhänge soll in einer Eingabe auf Befreiung des Prozeßorgans dringen. Daß der Vorken des Landeskapellmeisters noch immer nicht befreit und der letzte Intendant des Theaters noch nicht verurteilt angeklagt ist, wurde einer scharfen Kritik unterzogen.

Wir werben neue Kunden!

Besuchen Sie die Werbetage

Mäntel-Perlen

im Hochparterre, Gr. Ulrichstr. 54. Kein Laden!

Halle (Saale)

Klein-Morli

ROMAN VON LO WILSDORF

(7. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Wir machen eine Heile, Morli“, sagte da Theo.

Mit glänzenden Augen wandte sich der junge an seine Mutter. „Mit der wirklichen Eisenbahn?“ erkundigte er sich ungläubig, als gäbe es in Wahrheit kein solches Ding.

Mit einer wirklichen Eisenbahn? Be-kraftigte Theo, während Mora mit lesem Nadeln ihrem Jungen zuzuhörte.

Morli war hinterzogen.

„Mütterchen“, sagte er eifrig, ließ Theos große Sand ins und Heisterle gewohnheitsmäßig auf das Bett. Mütterchen, komm mit fahren mit Theo auf der Eisenbahn.“

Wollan wandte sich ab. Mit einem stummen Kopfnicken verließ er das Zimmer. Morli und Theo waren allein geblieben, Mora würde immer die richtigen Worte finden, um ihr Zurückbleiben zu erklären.

Mit gemischten Empfindungen durchschritt er den weitläufigen Park, der den Paolikon von seinem Wohnbau trennte. Er schaute Erleichterung, soweit es ihn betraf und seine Sorge um das Kind, dieses Mitleid mit der Kranken Frau und dem kleinen Theo zusammenfing. Ihre schmucklose Gestalt barg nur eine Alltagsarbeit und dennoch eine Welt von Schmerz. „Armes, irrezegiertes, irrezegiertes Geschöpf“, dachte er bestimmt, und verließ in seinen Gedanken ihre Erlebnisse mit den Erhebungen seines Ammalens.

Da war kein Widerspruch zu finden. Aber schon schämte er sich dieses Vergleichen. Hatte er Grund, Mora weiter zu misstrauen? Hatte sie nicht demütig all ihre Schuld bekant? Hatte sie ihre Schuld eingekantet? Bei

dieser Frage anfangs, mußte Theo sich gefallen, daß er, lediglich auf die Ergebnisse der Erhebungen gestützt, Moras Schuld als erwiesen betrachtete. Sie selbst hatte mit seinem Wort ein Geständnis abgelegt.

Theo war sich dessen bewußt, daß sie diese Sache gar nicht herabsetzt. Wollan sie an, daß ihm ihre letzte Vergangenheit unbekant sei? Oder ging sie darüber hinweg wie über Dinge, die nicht zu ändern sind und darum am besten totgeschwiegen werden? Ihre Zurückhaltung war kurz, ohne das Wesentliche außer acht zu lassen, gar nicht wie sonst Frauenart ist, die sich in Nebenächlichkeiten auslebt und die eigene Person gern unterstreicht. Wenn sie aber über das Bescheidene in ihren Leben schämte, merkte sie das überdeutlich. Darin war Theo nun so klar wie zuvor.

Im Hotel „Bellevue“ in Dresden hatte Theo Wellan mit seiner Begleitung eine Nacht im Zimmer gemietet. Hier wohnte auch der einzige Grobkarrenfahrer und Grobkarrenfahrer Lord Vindale, der wieder einmal nach Deutschland gekommen war, um mit seinen deutschen Geschäftsfreunden Fühlung zu nehmen. Der Engländer, ein främmer Sechziger, der in dem Ruf stand, noch um ein Deniges hochstehender zu sein, als es sonst in seinem Kreis üblich war, hatte Wellan gefunden an Theo Wellans kleinem Begleiter.

Theo pflegte nach den Sitzungen stets in sein Hotel zurückzukehren und wurde von ihm ab nur mit dem kleinen Jungen gesehen, ging aber sehr mit ihm aus oder verbrachte die Zeit in seinen Räumen, aus denen man nicht selten lautes Lachen und das zusammengehörige Stimmen des Kindes hören konnte.

Kam dann Theo Wellan mit Morli an der Hand in den Speiseaal, dann redeten sich die Fälle der männlichen und weiblichen Gäste, denn Kinder waren dort eine Seltenheit, und Morli fiel auch dadurch auf, wie gelächert er mit Messer und Gabel saniterte. Zabellos an-

Noch nie so billig!

waren

Mäntel und Kleider

von

Mäntel-Perlen

im Hochparterre, Gr. Ulrichstr. 54. Kein Laden!

Halle (Saale)

gekommen, hielt er mit seinem Vater Einzel, nicht im mindesten verächtlich vor dem Glanz und den vielen Menschen um ihn her, mit den langen Beinkleidern und den Lad-schönen einem Winturautentamen ähnlich, im Wechseln aber manchmal überlegen.

Seine Begleitung war absolut korrekt, und Theo haunte immer wieder, wie reich sich das Kind in allem, was die große Welt forderte, zurechtfind. Wie er Messer und Gabel handhabte, wie er sah und trank; niemand hätte ahnen können, daß all dies nicht auf langer Übung beruhte. Man konnte sich nicht vorstellen an dem reizenden Kerlchen. Theo in seiner neuen Würde als vielversprechender Brautträger vor Entzünden, und diese Eitelkeit hätte für Menschen, die um das Bescheidene seine Verwirrung machten, etwas unangenehm Nüchternes gehabt.

„Nettes Kerlchen!“ meinte denn auch Lord Vindale gernehmend, als man sich einmal gemeinsam im Vitt abwärts begab. „Wohl der einzige wie?“

Theo erwiderte über diese an sich alltägliche Frage und antwortete ausweichend: „Seine Mutter ist liebend — ich mußte ihn mit mir nehmen.“

„Da gab's wohl niemand, der ihn beachtlich hätte?“ erkundigte sich Vindale angenehm.

Wir überließen ihn niemals fremden Händen“, erwiderte Theo gelassen, wie einer, der in Erziehungssachen seine eigene, unangeführte Erfahrung hat. „Man sollte Kinder niemals von sich lassen; sie entzünden sich sonst allzu leicht ihren Aftersächtern.“

Theo wußte selbst nicht, wobei ihm plötzlich diese Weisheit gekommen war. „Und man bringt sich selbst um das erlebte Glückseligkeit“, sagte er noch hinzu, sah ohne es zu merken.

„Da haben Sie wohl recht“, erwiderte Vindale mit rauher Stimme. „Ander können fremder werden als ein Feind.“

Es gelang nicht oft, daß der Lord einem Gespräch eine solch persönliche Wendung gab.

Theo hatte bisher mit dem hochmütigen Lord keinen näheren Verkehr gehabt, wenn die gesellschaftlichen Sitzungen vorüber waren, die sie zu Zeiten zumlangeliegt. Aber ihm war die Tatsache bekant, daß der unermüdlich reiche und sehr erklebte englische Standesherr seine Lebenserben ließ. Seine Frau war bei Geburt der einzigen Tochter gestorben und die selbst angeblich einem Unfall am Ovier gefallen. Niemand wußte darüber Weniges, denn Lord Vindale galt nicht nur für maßlos hochmütig, sondern er war überhaupt eine verschlossene Natur.

Darum war Theo eingekerkert verwundert über diese plötzliche „Lebensfeier“, wie er einer wenig liebend bei sich feststellte. Weitere Gedanken machte er sich nicht, denn er war selbst ein Mensch, der niemandem Einbildung in seine Empfindungen gewährte.

Der Lord wandte sich wieder dem Anaben an. Man war inzwischen am Eingang des Speiseaals angekommen, und Morli trat zurück, um den beiden Herren den Vortritt zu geben. Die einfache Hüftstüchlein gekleidete dem alten Herrn zu entzünden, daß er dem Anaben über Köpfen strich und ihm zulächelte.

„Nun fällt mir auch ein, wenn dieser junge Mann so schön ist“, meinte er untergekauft, wie ihn selten jemand gesehen. „Sogar als ich das Büchchen zum ersten Male sah, fiel mir eine Ähnlichkeit auf, von der ich mir im Augenblick keine Rechenschaft geben konnte.“

Er winkte dem Gefächtsführer ab, der den Gast an seinen gewohnten Sitz geleiten wollte.

„Ich kann doch an Ihrem Tisch mitessen, Herr Wellan?“ sagte er, da Theo gewandt, der sich verneigte.

„Da hat aber Morli mal eine Erziehung gemacht“, dachte er bei sich und blinnte Liebeln auf das Kind, das hinter seinem Stuhl stehen wartete, bis ihm der Kellner den Stuhl zurechtbitt. Theo, der es nie einleihen konnte, weshalb man bei Tisch Konversation machen mußte, knippte gleichwohl an Vindale

Aus der Saal-Halle

Das Schild ist nicht in Ordnung.

Man soll es nicht tun, aber was hilft das schon? Hinterher ist gut reden. Also ist auch durch die Stadt und lese an einem feinen Weineinfaden: "A n e n 30 P e n n i g." So was hört mich immer, und deshalb betrat ich den Laden und sagte dem Inhaber, das Schild sei nicht in Ordnung.

"Ich weiß," sagte er, "die Räneten leisten heute nur 25 Pennig, aber ich werde es gleich ändern."

Das wäre es weniger, was mich fürte. Aber das Wort Räneten sei falsch geschrieben. Man schreibe es mit "ei" und zwei "l".

"Wie?"

"Sie haben das Wort Räneten falsch geschrieben," sagte ich, bereits das Versehen meiner Mission einsehend, aber ich beschrieb es tapfer: "R e i n e t e n".

"Ich verliere nicht," meinte der Gemütsmann, "was ist denn da für'n Unterchied?"

"Wenn man es richtig, ist wohl kein ein Unterchied, aber wenn man es schreibt."

Der Mann sieht mich verständnislos an. "Was ham Sie für ein Interesse daran, wie ich das schreibe?" forsch er. "Für Sie das?"

Der Mann sieht mich verständnislos an. "Was ham Sie für ein Interesse daran, wie ich das schreibe?" forsch er. "Für Sie das?"

Der Mann sieht mich verständnislos an. "Was ham Sie für ein Interesse daran, wie ich das schreibe?" forsch er. "Für Sie das?"

Der Mann sieht mich verständnislos an. "Was ham Sie für ein Interesse daran, wie ich das schreibe?" forsch er. "Für Sie das?"

Der Mann sieht mich verständnislos an. "Was ham Sie für ein Interesse daran, wie ich das schreibe?" forsch er. "Für Sie das?"

Der Mann sieht mich verständnislos an. "Was ham Sie für ein Interesse daran, wie ich das schreibe?" forsch er. "Für Sie das?"

Der Mann sieht mich verständnislos an. "Was ham Sie für ein Interesse daran, wie ich das schreibe?" forsch er. "Für Sie das?"

Der Mann sieht mich verständnislos an. "Was ham Sie für ein Interesse daran, wie ich das schreibe?" forsch er. "Für Sie das?"

Der Mann sieht mich verständnislos an. "Was ham Sie für ein Interesse daran, wie ich das schreibe?" forsch er. "Für Sie das?"

Der Mann sieht mich verständnislos an. "Was ham Sie für ein Interesse daran, wie ich das schreibe?" forsch er. "Für Sie das?"

Der Mann sieht mich verständnislos an. "Was ham Sie für ein Interesse daran, wie ich das schreibe?" forsch er. "Für Sie das?"

Der Mann sieht mich verständnislos an. "Was ham Sie für ein Interesse daran, wie ich das schreibe?" forsch er. "Für Sie das?"

Der Mann sieht mich verständnislos an. "Was ham Sie für ein Interesse daran, wie ich das schreibe?" forsch er. "Für Sie das?"

Der Mann sieht mich verständnislos an. "Was ham Sie für ein Interesse daran, wie ich das schreibe?" forsch er. "Für Sie das?"

Der Mann sieht mich verständnislos an. "Was ham Sie für ein Interesse daran, wie ich das schreibe?" forsch er. "Für Sie das?"

Der Mann sieht mich verständnislos an. "Was ham Sie für ein Interesse daran, wie ich das schreibe?" forsch er. "Für Sie das?"

Der Mann sieht mich verständnislos an. "Was ham Sie für ein Interesse daran, wie ich das schreibe?" forsch er. "Für Sie das?"

Der Mann sieht mich verständnislos an. "Was ham Sie für ein Interesse daran, wie ich das schreibe?" forsch er. "Für Sie das?"

Der Mann sieht mich verständnislos an. "Was ham Sie für ein Interesse daran, wie ich das schreibe?" forsch er. "Für Sie das?"

Der Mann sieht mich verständnislos an. "Was ham Sie für ein Interesse daran, wie ich das schreibe?" forsch er. "Für Sie das?"

Der Mann sieht mich verständnislos an. "Was ham Sie für ein Interesse daran, wie ich das schreibe?" forsch er. "Für Sie das?"

Der Mann sieht mich verständnislos an. "Was ham Sie für ein Interesse daran, wie ich das schreibe?" forsch er. "Für Sie das?"

Der Mann sieht mich verständnislos an. "Was ham Sie für ein Interesse daran, wie ich das schreibe?" forsch er. "Für Sie das?"

Der Mann sieht mich verständnislos an. "Was ham Sie für ein Interesse daran, wie ich das schreibe?" forsch er. "Für Sie das?"

Der Mann sieht mich verständnislos an. "Was ham Sie für ein Interesse daran, wie ich das schreibe?" forsch er. "Für Sie das?"

Der Mann sieht mich verständnislos an. "Was ham Sie für ein Interesse daran, wie ich das schreibe?" forsch er. "Für Sie das?"

Der Mann sieht mich verständnislos an. "Was ham Sie für ein Interesse daran, wie ich das schreibe?" forsch er. "Für Sie das?"

Der Mann sieht mich verständnislos an. "Was ham Sie für ein Interesse daran, wie ich das schreibe?" forsch er. "Für Sie das?"

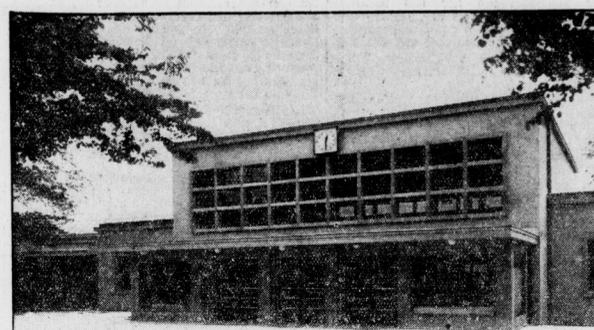
Der Mann sieht mich verständnislos an. "Was ham Sie für ein Interesse daran, wie ich das schreibe?" forsch er. "Für Sie das?"

Der Mann sieht mich verständnislos an. "Was ham Sie für ein Interesse daran, wie ich das schreibe?" forsch er. "Für Sie das?"

Jetzt könnte man in Benutzung nehmen: Die fertigen Bahnhofsbauten in der Thielenstraße.

Aber Geldmangel gefaltet nur Teilbenutzung. — Haupttunnel und Nebentunnel. — Die neue Expregutabfertigung wartet auf einen Tunnel.

Nachdem im Frühjahr 1930 die Ermetzung des Reichsbahngeländes der Reichsbahndirektion, die Wohngebäude und das Vorkonstruktionsgebäude fertiggestellt waren, nahm die Reichsbahn im Herbst 1930 im Zusammenhang mit



der Schaffung eines 5. Bahnsteigs die Vorkonstruktion am Hauptpersonentunnel und dem Nebentunnel in der Thielenstraße in Angriff.

Jurecht wird nur ein Teil der Anlage in Betrieb genommen und nur der Hauptpersonentunnel dem Verkehr übergeben, während die Räumlichkeiten des Personennebenunterschlusses vorläufig nur teilweise benutzt werden.

Der Hauptverkehrstunnel mit dem Ausgang nach der Thielenstraße ist für Halle mit einem starken Pendelverkehr und großen Volentransporten eine unbedingte Notwendigkeit.

Wenn auch gegenwärtig die Zahl der nach Leuna fahrenden Arbeitnehmer auf unca fünf 6000 bis 7000 gekunten und auch ein Abgang der Volentransporte von nicht mehr als 20 000 auf 15 000 erfolgt ist, so muß man doch damit rechnen, daß bei einer günstigen Konjunktur die Belastung des hallischen Hauptbahnhofs außerordentlich steigt.

Der Hauptverkehrstunnel ist, soweit es die fünfstufige Gleisanlage und der noch zu errichtende 5. Bahnsteig zuziehen, mit dem Hauptgebäude nicht unmittelbar an der



Thielenstraße errichtet worden, sondern weiter zurückliegend. Man hat versucht, die beiden Gebäude

zu einer einheitlichen Anlage aufzusassen, aus denen die höheren runden und eckigen Hallenbauten herausragen.

Die Reichsbahn war bemüht, diese Neubauten den Zeitverhältnissen anzupassen und so fragen die Räumlichkeiten den Zweck der Zwecklichkeit und Einfachheit. Die Wände des Vorkonstruktion sind angelegt mit hellem Schiefer und lassen weiße Flächen für die Reichsbahnreflexe frei. Der Fußboden ist mit Steinfliesen belegt, die auch bei nassem Wetter ein Ausgleiten verhindern. Die Richtung einer Fahrartenausgabe in dem neuen Vorkonstruktionsgebäude ist nicht in Aussicht genommen, sondern es soll für die Fahrarten der Zukunft bestehen bleiben, der in dem alten behelfsmäßig eingerichteten Gebäude mit Tunnel seit 1928 bestanden hat. Hierbei sei besonders darauf verwiesen, daß

Nebenausgänge ohne Fahrartenausgabe auch auf anderen großen Bahnhöfen, wie Breslau, vorhanden

sind. Um dem aus dem Süden der Stadt kommenden Reisenden die Lösung der Fahrarten so bequem wie möglich zu machen, ist angeordnet, daß

die hier am Automaten gelösten Bahnsteigkarten — bei Mangel an Unbrennheitskästen sind die Bahnsteigkartenschalter zum Bedienen angewiesen — zum Durchgang nach den Schaltern benutzt werden. Die Bahnsteigkarte wird an allen Schaltern auf den Preis der Fahrarten angerechnet. Die Verrechnung einer Fahrartenausgabe hätte, abgesehen von den Kosten für die Einrichtung der Räume, eine Fahrarten druckmaschine im Betrage von 20 000 M. erfordert.

Außerdem wäre die Einstellung von drei neuen Beamten notwendig gewesen; diese Mehrkosten glaubte die Verwaltung in jetziger Zeit nicht verantworten zu können, zumal doch die Unbequemlichkeiten für den Fahrgast auf ein Mindestmaß herabgedrückt sind.

Schlafraum für die von der Bahnhofsmission Betreten und einem Bad. Auf der anderen Seite ist die neue Expregutabfertigung errichtet, die aber vorläufig nicht in Betrieb genommen werden soll. Der Expregutverkehr soll später vom Hauptbahnhofsausgang in der Delbühler Straße dorthin verlegt werden. Der starke Expregutverkehr der letzten Jahre hat dem Reichsbahnhof in der Hauptbahnhofhalle weitgehend behindert, so daß hier eine Entlastung eintreten muß.

Die Expregutabfertigung ist vollkommen ausgebaut, mit Ventilation und Heizung versehen, und soll mit der Hauptbahnhofhalle durch einen Tunnel verbunden werden.

Leider kann zurzeit der Tunnel nicht durchbrochen werden, da sein Bau von den Gleisarbeiten abhängig ist, die zurzeit wegen Geldmangels nicht ausgeführt werden können. Die Inbetriebnahme der Expregutabfertigung erfolgt deshalb erst nach Fertigstellung dieses Tunnels. Es werden dann jährlich etwa 450 000 Stück Expregut, Müllkannen und Gläser im Gewicht von rund 500 bis 600 Tonnen zur glatten Abwicklung des Reichsverkehrs nach der neuen Abfertigung abgezogen.

Neben diesem Haupttunnel ist noch ein Nebentunnel errichtet, der im fünften Abgang den Saal für geschlossene Volentransporte (den sogenannten Volentrail), die Saalräume, die Büroräume des Reichsbahnnebenunterbauamts und der Bahnmeisteren 6 und 7 enthält. Auch die Inbetriebnahme des Nebenausgangs wird erst dann möglich sein, wenn später die Mittel für die Fertigstellung des Personennebenunterschlusses zur Verfügung gestellt werden.

Ab morgen Verzugssinfin von 5 Prozent halbmöntlich.

Seit heute ist die Frist ab, die durch die Notverordnung vom 20. Juli den Steuerpflichtigen gewährt wurde, die mit ihren Steuerleistungen im Rückstand geblieben sind. Vom 1. August ab treten automatisch die in der Notverordnung angeführten Verzugssinfin von rund 500 bis 900 Tennen — für alle künftigen Steuerjahre ein. Es sei deshalb noch einmal dringend empfohlen, noch am letzten Tage dieses Monats die bis zum 1. August fälligen Steuern abzuführen.

Rest-Posten

aller Art aus unseren Spezialabteilungen

Seidenstoffe Waschstoffe nodmals billiger

Waschkunstseide	0.58	
Tussah	1.25	
reine Rohseide, basfarbig, ca. 80 cm breit	Meter 1.75	
Selenic	1.25	
für Sport u. Reise, glatt u. klein-kariert	Meter 1.75 1.45	
Agfa-Travis mit den beliebigen kleinen Mustern, auf Pastellfond, ca. 100 cm breit	1.90	
Deutscher Honan	2.25	
reine Seide, schöne mod. Farben, ca. 80 cm breit	Meter	
Marocain entzückende neue Druckmuster auf hellem Fond, ca. 100 cm breit	Meter 3.90	
Volle und Georgette	weichtliche, Kunstseide, elegante Muster, ca. 100 cm breit	Meter 2.90 2.45
Wollmusseline	80 cm, schöne dunkelblaufrige Frauenmuster, große Auswahl	Meter 1.90 1.60
Beiderwand	für Kleider und Schürzen, mod. Streifen und einfarbig	Meter 0.68
la Voil-Voile	100 cm, mod. elegante Muster, dunkelblau, auch Pastellfarben	Meter 1.45 0.95

BRUMMER

UND

BENJAMIN

GR. ULRICHSTR. HALLE RANNISCHERPLATZ

Hallischer Student verliegen.

Der Student H. aus Halle hatte am Mittwoch als Führer einer Kinderferiengruppe das Köhlerloch, einen alten Steinbruch beim Hadau-Wasserfall in der Nähe von Bad Harzburg, besucht. Zu einer geologischen Vorrichtung kletterte er etwa vierzig Meter an der Felswand empor. Während sich er fest, er konnte weder vor noch zurück gehen. Man holte Hilfe herbei, der es nach längerer Arbeit gelang, den Verliegenden mit Seilen in die Höhe zu ziehen und zu retten. Er kam mit Hautschürfungen davon.

Am Sonntag große Blasmusik.

Am Sonntag, dem 2. August 1931, vormittags von 11.30 bis 12.30 Uhr, findet vor der Eingangsseite am Unterföhrer ein großes Platzkonzert, angeleitet von dem Stabschefmündestapelle und dem Stahlhelm-Spielmannszug (mit Kanfaren und Kesselpaaren) statt.

Heute große Volksentscheid-Kundgebung in der „Saalshloß-Brauerei“

Rheinlandüberzug und Volksentscheid. In der Nacht vom 1. zum 2. August verläßt ein Sonderzug Halle zu einer achtstägigen Rheinlandfahrt. Da dieser Zug erst am 9. August spät abends in Halle eintrifft, können die Teilnehmer an der Reise sich in Halle nicht mehr an dem Volkenscheid beteiligen. Da der Zug jedoch auf der Rückfahrt, am Sonntag, dem 9. August, nachmittags mehrere Stunden Aufenthalt in Halle hat, bietet sich dort Gelegenheit, das Wahlrecht auszuüben. Die Teilnehmer an dieser Reise müssen also bis die Zeitungen darauf aufmerksam gemacht werden, daß sie sich noch am Sonntagem im amtlichen Wahlbüro einen Stimmzettel besorgen.

Die Vermögensaufschläge betragen für jeden auf den Juli 1931 folgenden angehenden halben Monat 5 Prozent des Rückstands. Klüßbein werden für die Zeit vor dem 1. August 1931 die bisher üblichen Zinsen von 10 Prozent jährlich erhoben. Der zugehörige Aufschlag kommen im Vergleich, wenn es sich um folgende Steuerarten handelt: Einkommensteuer, Einkommensteuer-Vorauszahlungen, Zulage für Einkommensteuer für solche, die 1929 oder 1930 mehr als 5000 Mark Einkommen gehabt haben, weiterhin Einkommensteuerzulage für ledige und für Aufsichtsratsmitglieder, Lohnsteuer, Zulage für Lohnsteuer für ledige, Lohnsteuer, d. h. die erhöhte Lohnsteuer und die erhöhte Einkommensteuer für Einkommen im Jahre 1931 und 1932, ferner Steuerabzug vom Kapitalertrag, Körperschaftsteuer einschließlich der Vorauszahlungen nach dem letzten Steuerbescheid, Vermögenssteuer einschließlich der Vorauszahlungen, Erbschaftsteuer, Umsatzsteuer einschließlich der Vorauszahlungen, Aufbringungsulage, Grundsteuer für Land und Gemeinden samt der Vorauszahlungen nach dem letzten Steuerbescheid sowie die Mietzinsen über nicht zulässigen.

Betrifft der Rückstand keine der vorstehenden Steuerarten, so werden, wenn nicht bis zum 31. Juli gezahlt ist, zwar keine Vermögensaufschläge, wohl aber Zinsen zu zahlen erhoben. Diese betragen vom 1. August 1931 ab 2 Prozent monatlich, das sind also 24 Prozent jährlich für die zurückliegende Zeit, wird jedoch nach der früher geltenden Zahl von 10 Prozent jährlich berechnet. In dieser Woche wurden also zu versetzen sein künftige Höhe und Verbrauchsabgaben, wie Schaumweinsteuer, Zündwarensteuer, Verbrauchsteuer, Spielfartensteuer, Tabaksteuer, Zuckersteuer, Biersteuer, Effektensteuer und Mineralwassersteuer, ferner aber auch die Verbrauchsteuer des Meeres, die Gesellschaftsteuer, Wertpapiersteuer, Vermittlungssteuer, Grundbesitzsteuer, Kraftfahrzeugsteuer, Kennzeichen- und Kofferteuer, Wechselsteuer und Wertpapiersteuer. Von den Verbrauchsteuern sind hier die Stempelsteuer, von den Gemeindefiscalen die Biersteuer, Vermittlungssteuer, Bundessteuer und ev. Grenzsteuer anzuführen.

Stimmscheine
zum Volksentscheid von
9-13 und 15-18 Uhr im
Wahlbüro, Rathausstr. 34

Kontopferre und Telefongebühren-Zahlung.

Das Reichspostministerium teilt mit: Am 29. Juli erschien in einem Berliner Abendblatt eine Notiz, die sich mit der Bezahlung von Telefongebühren in der letzten Woche beschäftigt. Am Schluss der Notiz wird den Inhabern von Sparfahrenten empfohlen, ihrem Postamt für Guthaben nachzufragen und zu erklären, daß sie den Betrag zahlen wollten, sobald die letzte Kontopferre erhoben wäre. Die Reichspost würde dann in jedem Fall von allen Zwangsmaßnahmen Abstand nehmen.
Diese Bemerkung des Berliner Abendblattes darf nicht so verstanden werden, als ob der Nachweis eines Sparfahrentabucens oder die Vorzeigung eines Sparfahrentabucens an und für sich schon genügen würde, die

Stundung der fälligen und künftig fällig werdenden Telefon- und Verbrauchergebühren zu erreichen. Vielmehr wird ein Teilnehmer, der bei der Gebührensachlung leibhaftig auf sein Sparfahrentkonto anzuweisen ist, in jedem Falle dem Fernprüfamt die

Der Karo-Streifen hemmt den Verkehr.
30 Proz. Verkehrsrückgang im Kraftfahrzeuggewerbe. — Das Mietauto kann billiger fahren.

Der Reichsverband für das Deutsche Kraftfahrzeuggewerbe hielt in Gießen eine Guttagung ab, die auch für unsere Stadt Bedeutung hat. Der Guttag forderte einmütig die unbedingte und beschleunigte Beseitigung des geschäftsschädigenden Karo-Streifens.

Zeit dem Jahre 1930 hat sich die Notlage des deutschen Kraftfahrzeuggewerbes außerordentlich verschlechtert. Man kann jetzt gegenüber dem Vorjahre mit einem weiteren Rückgang an besitzenden Personen

rechnen. Einmal liegt das natürlich an den allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen, die es den meisten geizt, statt der billigeren Straßenbahn ein Auto zu benutzen, ferner ist durch immer neue Zulassungen ein großer Überschuss an Wagen vorhanden, weiterhin haben sich die behördlichen Beschränkungen sowie an polizeilichen Vorschriften gebundenen Tarife dahin ausgewirkt, daß die Kraftfahrzeuge

dem Mietauto gegenüber völlig konkurrenzunfähig sind.

In diesen geschäftsschädigenden und dabei unannehmlichen Verhältnissen gehört die Fortschritt der Kernaussagen durch den Karo-Streifen. Auch der hollische Verband wird Schritte unternehmen, die auf eine diesbezügliche Abänderung zielen. Zunächst ist der Karo-Streifen für den Kraftfahrzeugen. Nachts ist er überhaupt nicht sichtbar, und auch am Tage kann man bei jeder fahrenden Kraftfahrzeuge den Streifen erst

ausgebreitete Unmöglichkeit zu sehen gleichmäßig nachweisen und sich mit dem Amt darüber verständigen müssen, wie unter Berücksichtigung seiner allgemeinen Einkommensverhältnisse die Gebührensachlung getilgt werden soll.

dann erkennen, wenn sie vorüber ist, da sich der Streifen nur hinten befindet. Und dann ist es zu spät, den Fahrer anzurufen. Die Kennlichmachung durch Freilampen ist bestimmt viel zweckmäßiger, einfacher und vollkommener aussehend, ferner verbandelt der Karo-Streifen den Wagen außerordentlich. Deshalb benutzen

viele Interessenten, besonders bei größeren Fahrzeugen, wie z. B. Hochzeits-, Jubiläums-, Spazierfahrten usw., keine Kraftfahrzeuge, weil diese durch den hollischen Streifen verunfallt ist.

Auch von ausländischen Besuchern ist harte Kritik geübt worden. In vielen nicht-preussischen Städten, wie München, Nürnberg, Leipzig, Stuttgart usw., ist der Streifen nicht vorhanden. Dort haben sich die Behörden von der geschäftsschädigenden Wirkung und der Unannehmlichkeit für die Kennlichmachung überzeugt und den berechtigten Wünschen des Gewerbes Rechnung getragen. Man hört in Halle trotz der vor einiger Zeit bereits herabgesetzten Taxen noch genaue Klagen über zu teure Preise für Kraftfahrzeugrenten. Wenn tatsächlich außerdem eine an und für sich zu überflüssige Einkommenssteuer die den Karo-Streifen zur Schwächung des Gewerbes betrieht — und das ist der Fall —, dann wäre es wirklich an der Zeit, daß man an eine Neuregelung denkt. Ein übermäßiger Schmutz für das Endbild ist das dementsprechende Bild des Karo-Streifens. Wir werden in einigen Tagen über den Rückgang des Kraftfahrzeugverkehrs in Halle und seine Gründe genaue Zahlen veröffentlichen.

Ein internationaler Hochstapler

handelt mit Kleibern und wird dabei verhaftet.

Ein internationaler Hochstapler gegen die hollische Kriminalpolizei in dem angehenden Ingenieur Alfred Kretschmann aus Göttinge gelangt zu haben. Der Herr Ingenieur hatte sich hier eingerichtet und das gemietete Zimmer mit einem Scheid besetzt. Mithin aber war der Mieter, der wie ein Kanalarbeiter, verkleidet, als man nachhaken wollte, er übernahm Kleiber, die ihm gar nicht gehörten, aus der Wohnung seiner Mietzimmern. Nun hatte die in den Scheid, und sie eilte damit zur Bank. Der Scheid war auf die Stadtparallele Zinsen ausgestellt. Es banerte eine Weile, bis man von dort die Nachricht bekam, daß eine Zahlung nicht vorhanden sei. Die hollische Untersuchung erließte nicht nur eine Verhaftung. Der Kriminalpolizei sind bisher zwei solcher Fälle bekannt.

Die Kleiber hat der Einnahmehelfer jedoch, nachdem er die Wohnung verlassen hatte, bei Tröblern verkauft. Als er am Mittwoch

wieder bei einem Tröbler war, um etwas abzugeben, was ihm nicht gehörte, wurde er von der Kriminalpolizei gestellt und verhaftet.

Abel kam heraus, daß der Falschgenommer gar nicht der Herr Kretschmann aus Göttinge ist. Nur eines ist richtig, daß er auch von der Baierischen Kammt; dafür heißt er aber Walter Wener, ist aus Kiel und 29 Jahre alt.

Er wird zwar hofbüchlich verfolgt. Nicht ohne Polizeibehörde sucht ihn, sondern eine ganze Anzahl fahndet nach ihm, denn auf seine Konten sollen die verhafteten Strafgefangenen kommen, die er auf seinen Reisen durch ganz Deutschland, durch Desterreich, Italien und die Schweiz begangen hat. Hebrall hatte er Erfolg; hier ereichte ihn sein Schicksal.

Berlegung der städtischen Sprechstelle in der Siebung am Geländebrennen.

Entschlossen ist der Gemeinderat, den in der Siebung einen neuen, auch kleineren Raum auszusuchen. Am Haupte Wendenborfer Straße Nr. 3, 2. Teil werden vom 3. August ab die Sprechstunden für den Bezirk durch den Varrar und den Gemeinderat

besser gehalten an jedem Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag vorm. 11-12 Uhr. Hier finden auch die Bibliotheken (am 6. u. 20. Aug. 1931) statt.

Der Kübergebäude in der Schulstraße beginnt wieder am 9. August um 12 Uhr. — Es sei darauf hingewiesen, daß zum Startrecht der Siebung am Geländebrennen gehören: die Friedrich-Übert-Strasse (beide Seiten) und alle Straßen westlich derselben.

Nur bis 2. August
liegt die amtliche Wahlkartei zur Einsicht aus.

„Gartenfest beim Mitado.“

Der Mitado — das ist, um Irrtümern vorzubeugen anzuführen, der Kaiser von Japan und sein Wirbelfürst — hatte die Gärten in seinen Gärten eingeladen. Da die meisten noch kein solches Fest erlebt haben, kamen sie in Scharen, und zwar nach dem „Mitsudo-Garten“. Hier, auf den Terrassen und im Garten, war Japan ein liberaler baumelnder zahllose bunte japanische Vatern, an den Wänden und Säulen waren hübsche Sprüche in japanischen Buchstaben angebracht — nur von ganz Eingeweihten zu entschlüsseln — und, es war beinahe wie ein japanisches Märchen. Hebrall fraße Menschen, die da glaubten, ihre Sorgen in Japan besser loswerden zu können als im nördlichen Deutschland. Was kein; jedenfalls sah man keine unermesslichen Wälder, sondern nur einige tanzende und sich freuetende Menschen. Wärme lag über dem ganzen, stimmungsvoll war alles; die Sommerzeit, die Musik und die Gespräche der Menschen.
Der Mitado war verbunden, persönlich zu erscheinen, aber es war auch ohne ihn schon ...

Der Meister des Hallorenkudens.

Am 2. August im 25 Jahre vergangen, daß Badermeister Karl Bernide, der hollische, bei der Meisterschaft erhielt. Die von Meister Bernide imgebaute Baderlei wurde im Jahre 1869 von seinem Vater Wilhelm Bernide begründet, 1906 übernahm Karl Bernide die Firma; bald errang er sich im Kreise seiner Berufskollegen eine solche Stellung, daß man ihn zum Vorstandsmitglied der Badervereinigungen wählte, wie auch zum Aufsichtsratsvorsitzenden der Einheitsvereinigungen Badermeister zu Halle, e. G. m. b. H.
Aber auch über die Grenzen der Stadt hinaus wurde Meister Bernide bekannt, durch seinen „Hallenkudens“, das hollische Wort, das heißt im Ausland verstant wird. Karl Bernide, ein alter begabter Golfer, ist schon seit 30 Jahren Vorsitzender des Vereins hollischer Stenographen der königlich-sächsischen Armee zu Halle.

Schulrätin Dr. Rosenow
nach Berlin berufen.

Die seit etwa Jahresfrist hier tätige, feierlich viel umrittene Schulrätin Dr. Rosenow (Halle-Land II) ist dem Reichem nach mit Wirkung vom 1. August d. J. als Regierungs- und Schulrätin ins Reichsministerium für Berlin berufen worden. Frau Dr. Rosenow gehört der sozialdemokratischen Partei an.

Schiffverkehr im Städt. Hafen Halle-Lotha.

Wichtigsteit von der Schiff. Zanderfermpagie. Ankommen sind am 29. 7. Motorschiff 12 mit Kahn 4, Steueramt Kfuge und Kahn 37, Schiffier Koch mit Walfang aus Berlin, Eilmotorist „Hilfer“ mit Stridgut von Hamburg.

Alles steht auf dem Kopf
und muß doch auf den Füßen laufen, deshalb brauchen Sie auch ein Schuh, der Verhältnisse entsprechend habe die Preise nochmals bedeutend herabgesetzt!

Herren braun Sportgraffentiefel	10.-
Herren braun Motorradstiefel	21.-
Herren-Rindbox-Schnürschuhe	7.25
Herren-Arbeits-Schnürstiefel	5.90
Damen-Spangenschuhe	3.90 5.25
Damen-Spangenschuhe, orthopädisch	9.25
Damen-Spangen u. Sandaletten, modelfarb. v. 4.50 an	
Damen-Leder-Reiseshuhe in allen Farben	1.90
Rindl.-Sandalen	27/30 31/35 36/42 43/46
	3.25 3.90 4.50 5.25

H. Wiebach, Schuhe
en gros — detail — nur Kl. Ulrichstr. 11/12.

Lohndreschsatz
mit Drahtbalkenpresse steht 3. gest. Verzug.
Fr. Rahe, Zörbig.

Wer Idemkt
einmal, Unfall-Wid., auf dem Lande ein braunes

Rundfunkgerät
das irgendwas unter nicht herumbest, aber wer gibt solch. billig ab? Mitteilung, unt. Nr. 44633 an die Exp. dieser Zeitung.

Meine Verlobung mit Herrn Kurt Ziebler erlöse ich für aufgehoben.
Heinr. Eina Wende, Sieben, Große Dammstr. 6a.

Herliche Sommerfrücht!
POSTA (Sächl. Schweiz)
Gem., Dierich, Galt, Bohn, a. fisch, Eiberrand get., empf. sich den gebrä. Serrischel, als Pensionhaus. Bode West. m. Jim. Jg. Tag 3.75 M. El. St. Berp. gut u. reichl. a. Herren 25 Wfg. Aulsg. Dampfheizh. Bohn, Bohnk. Biera. Fernstr. 678 Biera.

Eine wundervolle Erfrischung auf der Reise



Träufeln Sie nur einige Tropfen Kölnisch Wasser „Lavendel-Orangen“ aufs Taschentuch. Atmen Sie den köstlich belebenden Duft tief ein. Die Wirkung ist wunderbar! Sie fühlen sich wohl. Sie sehen frisch aus. Die Reise wird zum Vergnügen.

Die praktische Reiseflasche für jed. erschwinglich. RM. 0.85, 1.30, 2.20.

Kölnisch Wasser
Lavendel-Orangen
ERFRISCHEND — NACHHALTIG — ARZTLICH EMPFOHLEN
Jäger & Gebhardt, Berlin S 14

Almagen in der „6.3.“ haben Erfolg!!

Blockschmalz	48
Frische Margarine	40
Himbeersaft	45

Ermäßigte Wurstpreise!
harte Servelatwurst Pfund 1.40
harte Salamiwurst Pfund 1.40

Butterhandlung
Zu den Drei Glocken

Greise lernen
Klavierspielen

Selbst

In 2-3 Monaten. Korrekt nach Noten. Jedoch selbst. letzliche Erlernung. Alles übertrag. Er 45, eines klindes Musikers. Preis: 12.00, 15.00, 20.00, 25.00, 30.00, 35.00, 40.00, 45.00, 50.00, 55.00, 60.00, 65.00, 70.00, 75.00, 80.00, 85.00, 90.00, 95.00, 100.00.

Fromm's Act die Weltmarke

Nur echt in den vor Nachahmungen gesetzlich geschützten Streifenpackungen mit Namenszug. Kaufen Sie immer in einschlägigen Geschäften. Doch werden Sie gut und weill bedient.

Das Wetter.

Wir sind gestört. Der Juli hat sich... Die Regenzeit ist über uns gekommen...

Ausgaben für Sonnabend: Schneedecke, in der Richtung veränderliche Winde...

Für Sonntag: Keine Änderung des Wetters wahrscheinlich.

Steuerkalender für August.

- Es sind fällig bis 1. August: Lohnabzug, Vohnsteuer... 2. August: Verleumdung... 3. August: Vermögensteuer...

wollte, sagte er: 'Galt, die brauche ich noch, denn ich will damit bald wieder etwas unternehmen...'

Die letzte 'Borna'fahrt' vor 200 Jahren.

Eine feuchte Angelegenheit. - Der Fahrstuhl. - Das Festessen.

In alten Zeiten drehte sich in Halle alles um das Salz! Die Salzgewinnung bildete den Haupterwerb...

Das war ein regelrechter Fahrstuhl gebaut worden: nämlich ein hölzerner, mit eisernen brennenden Röhren beheizter Kasten...

... ein höchst feierlicher Vorgang und hielt das dar, so bey den Bergwerken eine General-Versammlung genennet wird...

Das große Festessen! Solches ward auf dem 'Salzhau' eingegeben und mit vielen guten Weiden und noch feineren Weinen gar annehmlich gewürzt...

mühen wir alle auf dem Markte anzutreten, und der Magistrat müßte die Köfen schlachten, rösten und vertreiben...

Das wäre doch einmal ein wahrhaft fürstliches Geiseltun an die Bürgerlichkeit, und der Ruhm der Stadt würde sich verbreiten...

Wißverständnis. Während einer Pause zwischen Pflanznahmen...

25jähriges Dienstjubiläum. Der Ober-archivdirektor Herr Dr. C. C. Halle...

Reisenbahn-Terrassen. Sonnabend: Juppel-Feuerwerk. Gebr. Pfeiffer & Bod. Fr. Linsdorfer.

Schüring's Musiksalon. Sonnabend: Nachmittagskonzert der Hauskapelle...

Verleumdung. Ein Herr hat sich in der Zeitung verurteilt...

Wachstuche. größte Auswahl, billigste Preise...

Wenn sie heute noch lebten...

Im Variétés als Tänzerin war Salome zu sehr, und Venus Schönheitsfürstin...

Mittwoch: 'Aun freuet sich Gottes Armherzigkeit...' Donnerstag: 'Hoch der Gott, wir loben dich...' Freitag: 'Aun freuet sich, lieben Christen gemein...' Sonnabend: 'Lobe den Herren, o meine Seele.'

Stimmschein zum Volksentscheid nur bis 8. August

Kühner Gedanke - natürlich nur in schlafloser Nacht.

Der Bericht in der 'Saalezeitung' über die Beschickung des Wasserwerkes hat mich nicht ruhen lassen...

Turmblasen.

Wie uns der Co.-Ges. Preßverband mittelt, werden in der Woche vom 2. bis 8. August folgende Choräle von den Sängerverbänden gehalten...

Verleumdung

Verleumdung. Ein Herr hat sich in der Zeitung verurteilt...

Wachstuche

größte Auswahl, billigste Preise nur bei Hugo Nehab

Knochen-u. Backfisch-Schule

In der alten Qualität das neueste Erzeugnis von



Halle (Saale), Leipziger Straße 100



